Mobil in den Frühling

Weg mit dem Grauschleier

Winter bedeutet höchste Belastung für den Lack. Kälte, Splitt und Streusalz zehren an seiner Substanz und mit steigender Sonne fällt auch der fehlende Glanz auf. Höchste Zeit für ein wenig Wellness.

Doch vor allem geht es um Werterhalt. Denn Streusalz dringt in jeden Winkel von Karosserie und Anbauteilen, verrichtet im Verborgenen sein zerstörerisches Werk. Und zwar umso heftiger, je wärmer es wird. Deshalb sollte das Auto nicht nur im Winter regelmäßig gewaschen, sondern nun zum Ende der Streuperiode auch einmal grundgereinigt werden.



Zum Ende der Streuperiode sollte das Auto einmal grundgereinigt werden. Werkfoto: Pixabay/MarleneBitzer/ZDK

Dazu bietet sich ein Waschprogramm mit Unterbodenwäsche an, die auch die sensiblen Fahrwerks- und Bremsenbauteile gründlich abspült. Anschließend gilt es, den Lack im wahrsten Sinne unter die Lupe zu nehmen: Gibt es Krater wegen Steinschlag oder womöglich schon erste Rostansätze? Gefährdet sind neben allen frontal angeordneten Flächen vor allem die Radlaufbögen und die Spritzwasser-Bereiche dahinter. Kleine Schäden lassen sich leicht mit einem Lackstift austupfen. Hat sich jedoch bereits Rost gebildet, sollte der Profi ran. Solche Stellen lassen sich meistens mit Smart Repair kostengünstig beheben, viele Werkstätten bieten diesen Service selber an oder beauftragen zu festen Terminen einen Spezialisten.

Ist der Lack wieder gesund, sollten als nächste Schritte Politur und Versiegelung erfolgen. Das ist zwar etwas mühsam, befreit das Fahrzeug aber endgültig vom winterlichen Grauschleier. Und wer dazu weder Lust noch Zeit hat, bekommt von seiner Werkstatt sicher auch einen Tipp, welcher Fahrzeugaufbereiter die beste Arbeit abliefert. Die muss gar nicht teuer sein, die Preise für ein Komplettpaket mit Wäsche, Felgenreinigung, Politur und Lackversiegelung für einen Mittelklasse-Pkw beginnen bereits bei rund 120 Euro.

Die Frontscheibe sollte regelmäßig auch von innen geputzt werden. Den der milchige Belag, der sich mit der Zeit auf die Scheibe legt, schränkt die Sicht ein, insbesondere dann, wenn die Sonne scheint oder entgegenkommende Fahrzeuge blenden. Guter Durchblick erhöht die Sicherheit.

Tunnelfahrt



Trotz Beleuchtung in den Tunnelröhren sollten Autofahrer immer direkt das Abblendlicht einschalten, wenn sie in einen Tunnel einfahren. Die vorhandenen Leuchten reichen nicht für eine gute Sicht aus. Um das Risiko eines Verkehrsunfalls so gering wie möglich zu halten, sollte die Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten sowie genug Abstand zum Vordermann eingehalten werden. Wolfgang Herda vom ADAC Hessen-Thüringen: „Wer auf seiner Fahrtstrecke einen Tunnel durchfährt, sollte vorab das Radio einschalten und Verkehrsinfos einholen. So kriegen Autofahrer schnellstmöglich mit, ob es eine Verkehrsmeldung für die Fahrtstrecke gibt und können reagieren.“ Werkfoto: AdobeStock

E-Scooter: Bremsen und Abbiegen üben

Mag die Fahrt auf dem E-Scooter auch scheinbar intuitiv funktionieren - die Flitzer haben ihre Tücken. Insbesondere nach mehreren Monaten Fahrpause gilt es, in einem geschützten Bereich ein paar Übungsrunden zu drehen. Unverzichtbar ist dabei ein Helm. Andere Schutzausrüstung wie Knie- und Ellbogenschoner können ebenfalls sinnvoll sein, denn die Sturzgefahr ist nicht zu unterschätzen.

Vor allem das Abbiegezeichen zu geben ist Übungssache: Wer den Arm ausstreckt, um wie vorgeschrieben den Abbiegevorgang anzukündigen, muss mit nur einer Hand am schmalen Lenker die Balance halten. Vor dem Rechtsabbiegen ist es zudem notwendig, kurz den Gashebel loszulassen, was genug Schwung voraussetzt, um nicht zu langsam zu werden und das Gleichgewicht zu verlieren. Das Handzeichen zu geben kann gerade für ungeübte Fahrende schon bei stabiler Fahrt geradeaus eine Herausforderung darstellen. In der Kurve und insbesondere bei Fahrbahnunebenheiten oder bergauf geraten selbst routinierte Fahrer teils ins Wanken. Daher das Zeichen direkt vor dem Abbiegen geben und nicht währenddessen.

ACE-Empfehlung: Wer plant, einen E-Scooter anzuschaffen, wählt für ein geringeres Sturzrisiko am besten ein Modell mit Blinker aus. Auch bei den Leih-Modellen in vielen deutschen Städten sind immer mehr Scooter mit integrierten Blinkern ausgestattet. Achtung bei „Blink-Equipment“: Ist der Blinker nicht fest am Fahrzeug verbaut, sondern beispielsweise am Helm oder Rucksack, muss das Handzeichen trotzdem zusätzlich gegeben werden.



Um den Abbiegevorgang anzukündigen, muss man mit einer Hand am schmalen Lenker die Balance halten. Werkfoto: ACE

Dachboxen

Für viele sind die Osterferien die erste Urlaubsfahrt in diesem Jahr. Naturgemäß stößt dann der Stauraum im Auto an seine Grenzen. Dachboxen verringern durch ihren zusätzlichen Stauraum auf dem Autodach den Urlaubsstress. „Aber, werden die technischen Gegebenheiten, die Vorschriften von Zuladung und Gesamtgewicht nicht beachtet, wird die Fahrt mit der Dachlast gefährlich“, gibt Alexander Bausch vom TÜV Süd zu bedenken. Vielfach im Unklaren sind sich Autofahrer darüber, wie viel Kilogramm sie dem Autodach zumuten können und dürfen. Bausch: „Die maximal zulässige Dachlast für Pkw ist nicht in den Fahrzeugpapieren eingetragen.“ Sie findet sich vielmehr in der Bedienungsanleitung und beträgt je nach Fahrzeugtyp üblicherweise zwischen 30 und 100 Kilogramm. Doch zu dem Inhalt addieren sich noch das Gewicht der Box - etwa 20 Kilogramm - und des Querträgers mit etwa fünf Kilogramm. Und das alles darf die Dachlast des Fahrzeugs nicht überschreiten.



Dachboxen können durch ihren Stauraum den Urlaubsstress verringern. Werkfoto: Kjust

Unterhaltsame Autofahrten mit Kindern



Klassiker wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ können schon die Kleinsten spielen. Werkfoto: Verti Versicherung

Wann sind wir endlich da? Lange Autofahrten können gerade für Kinder schnell langweilig werden.

Klassiker wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ können schon die Kleinsten spielen. Ab dem Schulalter sorgt „Kennzeichen-Raten“ für Abwechslung: Die Kinder können versuchen, aus den Buchstaben und Zahlen auf den Kennzeichen anderer Autos Wörter oder kurze Sätze zu bilden. Wer die lustigsten oder längsten Wörter bildet, gewinnt. Auch Auto-Bingo macht vielen Kindern Spaß: Erstellen Sie vor der Abfahrt Bingo-Karten mit Dingen, die unterwegs zu sehen sein könnten, wie bestimmte Autos (zum Beispiel Modelle oder Farbe), Tiere oder Gebäude. Wer zuerst eine Reihe voll hat, ruft „Bingo“.

Regelmäßige Pausen sind wichtig, um die Beine zu vertreten und neue Energie zu tanken. Auch ohne Spielplatz kann man Kinder zu Bewegung animieren - zum Beispiel beim Tiere nachmachen. Ein gut gefüllter Proviantkorb ist auf Reisen eine wichtige Grundlage. Am besten ist es, gesunde Snacks einzupacken. Prima als geeignet sind zum Beispiel Bananen, Äpfel und hartgekochte Eier.

Herstellernachweise: **Weg:** Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK), Franz-Lohe-Str. 21, 53129 Bonn, Tel.: 0228/9127-0; **E-Scooter:** Auto Club Europa e.V. (ACE), Schmidener Str. 227, 70374 Stuttgart, Tel.: 0711/5303-0; **Unterhaltsame:** Verti Versicherung AG, Rheinstr. 7A, 14513 Berlin/Teltow, Tel.: 03328/424-3998; **Tunnelfahrt:** ADAC Hessen-Thüringen e.V. Lyoner Straße 22, 60521 Frankfurt am Main, Tel.: 069/66078500; **Dachboxen:** TÜV SÜD AG, Westendstr. 199, 80686 München, Tel.: 089/5791-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST